

Gedankensplitter zu „Erinnerungen an meine Kindheit ...“

(Eutritzscher Rundblick, Februar 2019)

Meine Kindheit in Nord-Eutritzsches

Der Erscheinungstag des Eutritzscher Rundblicks, der auch von mir geschätzten wichtigsten Zeitung, ist in meinem Kalender immer rot angekreuzt.

Mit Interesse las ich wieder die Ausführungen von Volker Schulze. 1936 geboren, erinnerte ich mich an Orte und Namen aus meiner Kindheit und der Nachkriegszeit in Eutritzsches. Vierzig Jahre wohnte ich in der Zschortauer Straße 64, danach zwanzig Jahre in der Dessauer Straße und nun wohne ich bereits zwanzig Jahre in der Geibelstraße. So weiß ich nur zu gut, wie weitläufig und ausgedehnt unser Stadtteil ist.

Da die 34. Volksschule als Lazarett fungierte, wurde ich 1942 in die 33. Volksschule eingeschult. Wie die Kinder der „Siedlung St. Georg“ und die der Eigenheimsiedlung an der „Anne“ war ich schon im ersten Schuljahr eine „Weitwegwohnende“. Im Sprachgebrauch sagte man bei uns: „Ich gehe mal nach Eutritzsches“, oder „Das habe ich aus Eutritzsches mitgebracht“. Die „Anne“ ist der frühere Abraumberg hinter dem heutigen Hornbach Baumarkt neben der B2, unter dem sich meines Wissens auch Bunker befanden – damals für uns Nord-Eutritzsches ein beliebter Rodelberg.



Blick von der Schladitzer Straße in die Eythstraße, 7. Mai 2019

Viele der von Volker Schulze beschriebenen Läden sind mir nicht bekannt, weil ich als Kind und auch später zu diesem Teil Eutritzsches wenig Berührung hatte. Ebenso wird Herr Schulze unseren Außenbezirk von Eutritzsches kaum kennen.

An der Stelle, wo die Zschortauer Straße früher Richtung Flugplatz Mockau und Autobahnauffahrt weiterführte, ungefähr bei Nummer 100 (Firma Max Süptitz Gerüstbau), befand sich auf Straßenmitte der einzige Trinkwasserhydrant, an dem wir oftmals nach Bombenangriffen unser Wasser holten. Mit Hand- oder Bollerwagen und Eimern mit Holzbrettchen darauf ging es aus dem ganzen Eutritzsches Norden, von Essener Straße, Dübner Landstraße, Zschortauer, Nathusius-, Eyth- und Schladitzer Straße, auf Tour.

Ich erinnere mich, in meiner frühen Kindheit war im Eckhaus Zschortauer Straße 97/Eythstraße (Besitzer Georg Berkemeier, Schäferei) das Lebensmittelgeschäft von Richard Quarg. Wie heute wieder angedacht, wurden hier aus braunen Bögen Tüten gedreht, die an der unteren Spitze umgeknickt, Mehl, Zucker usw. zum Verkauf aufnehmen konnten. Marmelade und Senf gab es aus hohen Keramikbehältern über einen Hahn, wie bei „O'zapft is!“ Später waren in diesen Räumen ein Nähstübchen und wohl ein Lädchen für dies und das. Ein in der Eythstraße nicht wegzudenkender Laden war „Die Milch-Lucie“ – ein „Original“ aus Hohenheida. So schnell konnte man gar nicht gucken, wie sie die Milch aus den großen Kannen vom Bauern schöpfte und mit Schwung in die mitgebrachten kleinen Milchkanen goss.



Stadtplanausschnitt Eutritzsches-Nord, um 1936

Nach Kriegsende wurden in einer Toreinfahrt der Schladitzer Straße als Notbehelf Lebensmittel verkauft. Der im Eckhaus Schladitzer Straße 70/Nathusiusstraße eröffnete KONSUM diente uns jahrzehntelang zum Einkaufen. Er war außer den Betriebsverkaufsstellen bei Montan und beim Holzveredlungswerk das einzige Lebensmittelgeschäft in der Umgebung.

Wo kauften wir nun unser „täglich Brot“? Eine Bäckerei gab es in der Eythstraße 15. Hauseigentümer und Bäckermeister war Paul Heinitz, der die Bäckerei später an Otto Lerche übergab. Viele Jahre, bis zur Schließung, hatte die Bäckerei Herr Schreiter. Neben der Bäckerei Schreiter war jahrelang Schuhmachermeister Matzmohr. Was den Brotverkauf angeht, muss ich auch das öffentliche Verkaufsgeschäft der Sternbrot-Bäckerei (Leipziger Brotfabrik, Gebr. Joachim, Pätz & Co.) in der Zschortauer Straße 50 nennen: vor und im Kriege ein neben dem dortigen Wohnhaus stehender Flachbau, innen gelb gekachelte, genau wie die damalige andere Filiale an der Straßenbahnhaltestelle „Eutritzsches Markt“, stadtauswärts, Delitzscher Straße 90.

Ich wünsche dem „Eutritzsches Rundblick“ weiter viel Erfolg und viele interessierte Leser!

Brigitte Hertel, geb. Fuchs

Lackschädenreparatur



Smart Repair

**AUTOSERVICE
Jan Lehmann**

Unsere Leistungen:

- Lackreparatur, Kratzer- und Dellenbeseitigung
- Versicherungsschadenmanagement
- Unfallinstandsetzung
- Autoglasservice, Steinschlagreparatur
- Fahrzeugaufbereitung
- Alufelgenreparatur
- Werkstattdienstleistung

Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um telefonische Terminvereinbarung!!!

www.lackreparatur-leipzig.de

Werkstättenweg 18
04129 Leipzig-Eutritzsches

0341/24 99 863
0177/23 95 213

20 Euro

Gutschein für eine Leistung aus unserem Programm unter Vorlage dieser Anzeige bei Auftragserteilung